

Nr. 327 Goethe, Brief an Herder, 1 Seite 400. Nr. 328 Ders., Br. an Batsch, 1 S. 1060. Nr. 327 Ders., Albumbl. 700. Nr. 330 Ders., Billet 91. Nr. 331 Ders., Br. an Fromann, 1 S. 170. Nr. 332 Desgl. 97. Nr. 333 Ders., Br. an Fromann 120. Nr. 334 Ders., Manusc., sowie 21 Zeilen am Rande 260. Nr. 335 Ders., Abrechnung mit eig. Unterschr. 52. Nr. 336 Federskizze, Grab-

stätte der Dynastien Schenk von Tautenburg zu Frauen Priesnitz 600. Nr. 337 Riemer, Billet im Auftrage Goethes geschr. 14. Nr. 338 Ottilie v. Goethe, Br. 10. Nr. 339 Dies. Br. 1/2 S. 650. Nr. 340 Dies., Br. 10. Nr. 341 Walther von Goethe, Br. 6. Nr. 342 Desgl. 10. Nr. 343 Wolfgang Maximil. v. Goethe, Br. 5. (Schluß in der nächsten Nummer).

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Versteigerung einer kunsthistorischen Bibliothek.) Das Auktionsinstitut Dr. Schwarz, Wien I., Habsburgergasse 3, bringt am 6. März und den folgenden Tagen eine Büchersammlung zur Versteigerung, die infolge ihres Inhaltes und ihres Aeusseren in allen für Kunstgeschichte interessierten Kreisen der Kenner, Liebhaber und Sammler berechtigtes Aufsehen erregen dürfte. Die in dem vortrefflich ausgestatteten und sorgfältig redigierten Kataloge beschriebene Bibliothek ausländischer Provenienz gehört sicherlich zu den schönsten einschlägigen Sammlungen, die in den letzten Jahren auf den Markt gekommen sind. Angeregt vom Gesichtspunkte der historischen Entwicklung der Kunstbetätigung, enthält sie hervorragende Monumentalpublikationen aus sämtlichen Kunstgebieten, zumeist im Handel äußerst selten vorkommende, zum größten Teil vergriffene Veröffentlichungen. Was das Äußere der Bücher anbelangt, ist die weitaus überwiegende Mehrzahl der gesamten Bibliothek in hervorragend handgearbeiteten neuen Halbmaroquin- und Halblederbänden von tadelloser Frische gebunden. Aber auch die kleine Anzahl der in Halbleinwand und Pappband gebundenen Werke präsentiert sich äußerlich aufs beste.

(Eine kostbare Bach-Ausgabe.) Ein Exemplar der von Bach selbst herausgegebenen und womöglich selbst gestochenen sog. deutschen Partiten, ist der Baseler Universitätsbibliothek geschenkt worden. Die aus Tänzen bestehende „Klavierübung“ ist 1731 erschienen und als erstes (gedrucktes oder vielmehr gestochenes) der Öffentlichkeit übergebenes Werk das Opus 1 bezeichnet. Es sind nur wenige Exemplare vorhanden (in Berlin, Dresden und Wien).

(Die „Wasa-Bibliothek“.) Die Hamburger Buchhandlung L. Friederichsen & Co. hat die berühmte Wasa-Bibliothek erworben und wird sie Anfang März zur Ausstellung und zum Verkauf bringen. Diese Sammlung ist eine der interessantesten Bibliotheken, die seit dem Kriege auf den Büchermarkt gekommen sind, gleich hervorragend durch die Herkunft wie durch die außerordentliche Erhaltung. Begründet ist die Bibliothek um die Wende des 18. Jahrhunderts von Gustav IV. Adolf von Schweden, dem letzten Wasa, welcher 1809 bei einer Militärrevolte seinen Thron verlor. Durch seine Enkelin, die nachmalige Gemahlin des Königs von Sachsen, kam die Bibliothek in das Dresdener Schloß. Die Sammlung umfaßt etwa 3200 Bände.

(Eine russische Buchausstellung in Prag.) Nach einer Mitteilung der „Ekonomiškaja Zizn“ wird der russische Staatsverlag im Rahmen der Frühjahrsmustermesse in Prag eine Buchausstellung veranstalten. Es sollen möglichst alle in den Jahren 1918–1924 in Rußland erschienenen Bücher, also nicht nur die im Staatsverlag selbst veröffentlichten gezeigt werden. Ergänzt wird die Ausstellung durch statistisches Material, Diagramme usw.

ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem die Täter 15 wertvolle Gemälde aus der dortigen Gemädegalerie raubten. Schloß Arensburg ist Eigentum des Fürsten von Schaumburg-Lippe und wird von den Kurgästen des benachbarten Bades Eilsen im Sommer wegen seiner herrlichen Lage gern besucht. Es enthält eine wertvolle Gemäldesammlung, die vom Fürsten zur Besichtigung freigegeben ist. Offenbar haben die Täter bereits im Sommer den Gedanken der Ausübung ihres Planes gefaßt, da während der Winterzeit das Schloß nicht geöffnet ist. Die Täter, die sich mittels einer langen Leiter über einen Balkon Eintritt in das Schloß verschafften, haben mit großer Sachkunde die besten Stücke herausgesucht, darunter Gemälde von Adrian de Wert, Martin de Vos, Luca Giordano, Johann Lys, Schule Rembrandt. Die Gemälde wurden fachgemäß aus dem Rahmen herausgeschnitten und vermutlich zusammengerollt fortgetragen. Die Einbrecher haben einen vernickelten Meißel zurückgelassen, wie er als Knochenmeißel für Tierärzte Verwendung findet.

GRAPHIK.

(Ausstellung Max Liebermanns.) Die Moderne Galerie Thannhauser in München eröffnet in ihrem Oberlichtsaal eine große graphische Ausstellung Max Liebermanns, die, als Ergänzung der vor einem Jahr veranstalteten großen Ausstellung von Gemälden des Meisters gedacht, eine Uebersicht über sein graphisches Schaffen bietet. Ein sorgfältig bearbeiteter illustrierter Katalog wird für die Ausstellung herausgegeben, der etwa 120 Pastelle und Handzeichnungen und rund 200 graphische Blätter aufweist, zum Teil in seltenen Probe- und Zustandsdrucken, von den ältesten Radierungen aus den 1880er Jahren bis zu den allerneuesten Arbeiten.

NUMISMATIK.

(Aufruf von Notgeld.) Auf Grund des Gesetzes über die Ausgabe und Einlöse hebt der deutsche Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit den obersten Landesbehörden das wertbeständige (auf Goldmark lautende) Notgeld, dessen Aussteller in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schleswig-Holstein, in den unbesetzten Teilen der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen und in den Ländern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Thüringen, Anhalt, Bremen und Lippe ihren Sitz haben, mit Wirkung vom 25. Januar 1924 an auf. Die Einlösungsfrist dieses Notgeldes läuft bis einschließlich 24. Februar 1924. Ausgenommen von diesem Aufruf bleibt das Notgeld der deutschen Reichsbahn und des preußischen Staates.

(Gefälschte deutsche Eisenbahn-Gutscheine.) Von den Gutscheinen der Reichsbahndirektion Frankfurt zu zehn Billionen Mark mit dem Datum des 6. November 1923 ist eine Fälschung im Umlauf. Sie ist an dem Fehlen des Wasserzeichens leicht zu erkennen. — Ferner zirkulieren von dem auf Papiermark lautendem Notgeld der Deutschen Reichsbank Fälschungen, die auf seegrünem Wasserzeichenpapier gedruckt sind und bei denen der ursprüngliche Betrag von Zwanzig „Millionen“ Mark in Zwanzig „Billionen“ abgeändert ist. Die Fälschungen sind in der Durchsicht als solche leicht erkennbar. Die Doppelstrichen der Buchstaben sind zum Teil verstärkt, zum Teil ganz mit grüner Farbe ausgefüllt. An echten „Zwanzig Billionen“-Scheinen der Deutschen Reichsbahn ist nur eine geringe Anzahl im Umlauf, die auf einem rosa Wertzeichenpapier gedruckt ist und eine Größe von 7 1/2 : 11 1/2 cm hat. Notgeldscheine der Deutschen Reichsbahn mit Ueberdruck sind überhaupt nicht im Verkehr; solche Scheine sind Fälschungen.

Kunsthandlung Georg u. Hermann Fromme, Wien I.
Stallburggasse Nr. 2. Fernruf-Stelle: 78.035.

Gemälde moderner Meister (18. u. 19. Jh.)

Angebote aus Privatbesitz erbeten.

BILDER.

(Fünfzehn Gemälde gestohlen.) In der Nacht zum 31. Januar wurde in Schloß Arensburg bei Bad Eilsen